

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **80=100 (1934)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Oberstlt. Zwicky: Veterinärdienst im Weltkrieg.

Hptm. i. Gst. v. Wattenwyl: Möglichkeiten und Grenzen des indirekten Schiessens mit Maschinengewehren.

Herr C. Hefermehl, Bern: Der Artillerieverbindungsoffizier in vorderster Linie bei der Infanterie in den Vogesen 1914—18.

Ausserdem wurden durchgeführt:

Kurs für Kartenlesen und Krokieren unter Leitung von Oberstlt. Simon, Bern.
2 Reitkurse (Winter und Sommer) unter Leitung von Hptm. Kuhn.

Kriegsspielübung unter Leitung von Oberstlt. i. Gst. Bühler.

Technischer Kurs am Mg. unter Leitung von Hptm. Küpfer.

Exkursion an eine Schiessübung der R. S. für schwere Infanteriewaffen im Gurnigelgebiet unter Leitung von Oberstlt. Willimann.

Offiziersball im Februar.

Das Tätigkeitsprogramm für das begonnene Gesellschaftsjahr sieht ausser 8 Vorträge aus verschiedensten militärischen Gebieten vor:

Winter und Sommerreitkurs (Hptm. Kuhn).

Kriegsspielübung (Oberstlt. i. Gst. Bühler).

Baranoffübung für Nichtartilleristen (Hptm. Brändli).

Technischer Kurs für Artillerieoffiziere.

Offiziersball.

Der Vorstand für das Jahr 1934/35 wurde wie folgt bestellt: Präsident: Hptm. R. v. Wattenwyl, Gst. Of. Stab 3. Div.; Vizepräsident: Hptm. Ch. Wegmüller, Gst. Of. Stab J. Br. 8; 1. Sekretär: Oblt. Gerber, Q. M. Bat. 27 Stab; 2. Sekretär: Lt. Weber, IV/37; Kassier: Oblt. Pauli, Frd. Mitr. Kp. 8; Beisitzer: Oberst J. Nobs, Kdt. J. Br. 8, Hptm. E. Barben, Kdt. III/35.

Sind die freiwilligen militärischen Skikurse als «Militärdienst» im Sinne des Gesetzes über den Militärpflichtersatz anzusehen?

Der im Gebirgs-Infanteriebataillon 14 eingeteilte Trompeter V. R. nahm im Januar 1932 in Andermatt an einem freiwilligen Skikurs teil, der von der Gebirgs-Infanteriebrigade 5 organisiert worden war; er brach dabei das rechte Bein und musste während 21 Tagen im Spital von Andermatt und sodann zu Hause gepflegt werden. Im September 1932 bestand er mit seiner Einheit den Wiederholungskurs. Dabei stellte es sich aber heraus, dass R. zufolge des Beinbruches nicht mehr diensttauglich war. Am 12. Januar 1933 wurde er daher in den Landsturm versetzt. Unter Berufung auf Art. 2 lit. b des Gesetzes über den Militärpflichtersatz verlangte er nun die Befreiung von der Taxe, da er zufolge des Dienstes militäruntauglich geworden sei. Die Rekurskommission des Kantons Freiburg wies dieses Begehren ab, da die freiwilligen Skikurse nicht als Militärdienst im Sinne des Gesetzes gelten können.

Gegen diesen Entscheid erhob R. beim Bundesgericht eine verwaltungsgerichtliche Beschwerde. Die Militärdirektion des Kantons Freiburg beantragte deren Gutheissung, die eidgenössische Steuerverwaltung aber ihre Abweisung, indem sie unter Berufung auf ein Schreiben des eidgenössischen Militärdepartements daran festhielt, dass die freiwilligen Skikurse den Teilnehmern nicht als Militärdienst angerechnet werden und die Militärversicherung für die in diesen Kursen vorkommenden Unfälle auch keine Haftung übernehme.

Die verwaltungsrechtliche Kammer des Bundesgerichts hat den Rekurs gutgeheissen und den Beschwerdeführer als von der Militärtaxe befreit erklärt, dies aus folgenden Erwägungen. Der «persönliche Militärdienst»

im Sinne des Art. 1 des Gesetzes über den Militärflichtersatz umfasse nicht bloss den Instruktionsdienst und den Aktivdienst, sondern auch die Kleider- und Waffeninspektionen, die Erfüllung der obligatorischen Schiesspflicht, überhaupt schlechtweg die Erfüllung der militärischen Pflichten ausser Dienst. Als «Militärdienst» seien auch alle diejenigen Kurse aufzufassen, die von der Militärbehörde organisiert werden, deren Teilnehmer unter der militärischen Disziplin und unter dem Militärstrafrecht stehen, die Uniform zu tragen haben und ähnlichen Gefahren ausgesetzt sind wie im eigentlichen Militärdienst. Diese Umschreibung treffe offensichtlich auf die freiwilligen Militärschulungskurse zu. Die Teilnahme an den letzteren sei zwar den Angehörigen der Gebirgstruppen nicht vorgeschrieben, werde ihnen aber im Interesse ihrer Ausbildung doch empfohlen. Dass die Militärversicherung für Unfälle und Krankheiten nicht hafte, die Teilnehmer vielmehr bei einer Privatgesellschaft versichert werden müssten, sei ohne Belang. (Urteil vom 4. Oktober 1934.)

Man wird den Entscheid des Bundesgerichts billigen müssen. Der Militärflichtersatz ist bei denjenigen, die persönlichen Militärdienst geleistet haben, nicht sehr populär, und wenn ein Wehrpflichtiger freiwillig für seine militärische Ausbildung etwas tut und dabei verunglückt, so hat er auf die Befreiung moralisch sicher das gleiche Recht, wie wenn der Fall sich im obligatorischen Militärdienst ereignet hätte. Die finanzielle Tragweite solcher Befreiungen ist für den Militärfiskus gering, nicht unerheblich aber ist die Gefahr, dass durch engherzige Auslegung der Vorschriften über den Militärflichtersatz eine dem Militärwesen feindliche Einstellung geschaffen wird.
Dr. E. Steiner.

Totentafel

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende *Todesfälle von Offizieren unserer Armee* zur Kenntnis gekommen:

Qu.-M.-Hauptmann *Walter Roth*, geb. 1885, R. D., gestorben am 8. Oktober in Grenchen.

San.-Hauptmann *Karl Friedrich Renggli*, geb. 1868, zuletzt Lst., gestorben am 10. November in Luzern.

J.-Oberstlt. *Theodor Fuchs*, geb. 1848, zuletzt E. D., gestorben am 21. November in Buochs (Nidwalden).

Qu.-M.-Major *Heinrich Schellenberg*, geb. 1882, z. D., gestorben am 21. November in Winterthur.

Oberstdivisionär *Alphonse Schué*, geb. 1874, z. D., Waffenchef der Kavallerie, gestorben am 27. November in Bern.

J.-Oberstlt. *Friedrich Ganzoni*, geb. 1861, z. D., früher Instruktionsoffizier der Infanterie, in Chur, gestorben am 28. November in Zürich.

Pr. Lt. Art. *Oscar Chavannes*, né en 1893, Lst., à Lausanne, décédé le 25 novembre à Paris.

Capitaine san. *Edouard Bauer*, né en 1868, en dernier lieu Lst., décédé le 29 novembre à Neuchâtel.